

René Rhinow oder die befreiende Kraft der Ordnung Würdigung durch Annemarie Huber-Hotz

13. ordentliche Rotkreuzversammlung, 25. Juni 2011, Bad Bubendorf

Als das SRK vor zehn Jahren René Rhinow zu seinem Präsidenten wählte, ist ihm ein ganz besonderer Coup gelungen, der schon ans Märchenhafte reicht: Es hat nämlich nicht nur einen, sondern mit einem Streich gleich fünf Rhinows gewählt.

Da ist zunächst der Wissenschaftler Rhinow. Du hast dir, lieber René, in der Rechtswissenschaft und in der Rechtsphilosophie einen Namen geschaffen, der in der nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinde und weit darüber hinaus einen sehr guten Klang hat. Deine auf höchst disziplinierter Arbeit und Phantasie gründenden Werke sind keine Ephémères, sondern gelten in der Rechtswissenschaft als wegweisende Standardwerke. Dein Arbeitstisch stand aber nie isoliert im Elfenbeinturm der Wissenschaft. Es war immer dein Bestreben, Brücken zu schlagen zwischen Wissenschaft und Praxis. Du hast deine wissenschaftlichen Erkenntnisse stets praxistauglich vermittelt und deine Praxis war nie reine Pragmatik, sondern immer klar begründet in der Theorie. Und schliesslich hast du eine grosse Schar begabter Studentinnen und Studenten in die Rechtswissenschaft eingeführt und sie bis zu den höheren Weihen begleitet und inspiriert. Eine davon, Charlotte Gysin, leistet heute bei der HuSti eine hervorragende Arbeit!

Der zweite Rhinow ist der Politiker Rhinow. Du hast dir, lieber René, auch als Parlamentarier und Ständeratspräsident dank deiner streng der Sache verpflichteten Arbeit, dank deiner geistigen Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit und deines vornehmen Stils in der politischen Auseinandersetzung viel Respekt und Anerkennung geschaffen, weit über jede Parteigrenze hinaus. Du hast Massstäbe gesetzt für politische Kultur.

Der dritte Rhinow schliesslich, den sich das SRK mit einem Streich geholt hat, ist der hohe Offizier der Schweizer Armee, der in Truppenführung, Organisation und strategischem Denken als sehr umsichtig und erfahren gilt.

Ich nenne diese drei Rhinows nicht nur deswegen so ausführlich, weil sie damals, bei deiner Wahl einen grossen Teil deines Lebenswerks ausmachten, sondern auch deshalb, weil deine Vorleistungen für das SRK von ausserordentlich hohem Wert waren. Denn dank deines weitgespannten Ansehens hast du dem SRK in allen Bereichen, die für seine Tätigkeit von besonderer Bedeutung sind, Türen und Ohren geöffnet.

Aber ich habe nicht nur von drei, sondern von fünf Rhinows gesprochen. In der Tat hat das SRK damals nicht nur den Wissenschaftler, den Politiker und den Offizier Rhinow an seine Spitze gewählt, sondern auch den Menschen René Rhinow, einen Menschen mit Charme, Witz und Herzlichkeit, einen Menschen auch, der mit der Gnade ausgestattet ist, das Leben trotz höchst disziplinierter, zielstrebigter Arbeit unverkrampft geniessen zu können. Das wirkt ansteckend, und es ist deshalb kein Wunder, dass die Präsidentin des Samariterbundes, um nur ein Beispiel zu nennen, dich zum Abschied mit dem Bild eines guten Vaters umschrieben hat, der stets das Wohl der Familie im Auge behält. Das Bild zeigt eindrücklich, wie sehr du es mit deinen persönlichen Qualitäten verstanden hast, menschliche Wärme und Nähe zu schaffen, die beide für eine Organisation wie das SRK von ganz zentraler Bedeutung sind. Denn in einem kältestarren Körper finden die Kräfte nicht zu einander, ergibt sich keine Dynamik und bleiben grosse Leistungen aus.

Die Erfolgsgeschichte, deren wichtigste Stationen du, René, als scheidender Präsident noch einmal in Erinnerung gerufen hast, zeigt eindrücklich, dass das SRK ein höchst vitaler, leistungsfähiger Körper ist. Gewiss, das ist das Verdienst aller, die im SRK tätig sind, aber der

vierte Rhinow hat mit seiner Herzlichkeit und seiner ansteckenden Serenität sehr viel zu diesem guten Zusammenspiel der Kräfte beigetragen.

Auf die Gesamtleistung der vier Rhinows kann ich hier nicht im Einzelnen eingehen. Ich muss es auch nicht, denn sie lässt sich ohne weiteres aus der Erfolgsgeschichte des SRK herauslesen. Wenn ich dafür aber ein auskunftsstarkes Stichwort geben müsste, so wäre es dieses, mit dem ich auch meine Würdigung überschrieben habe: *René Rhinow oder die befreiende Kraft der Ordnung.*

Wenn ich das Lob der guten Ordnung erwähne, meine ich natürlich nicht die sterile Ordnung, in der alle Zahnbürsten genau nach rechts ausgerichtet sind. Ich meine vielmehr die Ordnung, die Überflüssigem keinen Raum lässt, eine Ordnung, in der alle Teile eines Ganzen von einer gestalterischen Idee durchdrungen sind und in einem spannungsvollen, lebendigen Bezug zueinander stehen.

Für eine solche Ordnung hast du dich stets mit herzlicher Hartnäckigkeit eingesetzt. Du hast das SRK von viel Ballast befreit, es auf seine Kernkompetenzen zurückgeführt und es dadurch leichtfüßiger und beweglicher gemacht. Zudem hast du darauf geachtet, dass im SRK die Hand ein Gefühl für den Fuss und der Fuss ein Gefühl für die Hand entwickelt und gleichzeitig darauf hingearbeitet, dass in allen Teilen des weitverzweigten Organismus die gleiche Sprache gesprochen wird. Mit anderen Worten, du hast im SRK viel Klarheit geschaffen, es stets offen gehalten und dem frischen Wind freien Zutritt gelassen.

In einer Organisation, die ein solches Körpergefühl entwickelt, ist einer des Andern Rückenwind. Da entsteht ein Teamgeist, dem nicht die Einzelleistung, sondern die Gesamtleistung wichtig ist, ein Geist, in dem man sich nicht in virtuosen Pirouetten der Selbstdarstellung verliert, sondern einander im Interesse des Teams die Pässe zuspielt, die zum Ziel führen.

Es wäre völlig unnatürlich, wenn es in einem hochkomplexen Betrieb voller Idealisten nicht auch zu Zielkonflikten und Auseinandersetzungen käme. In solchen Situationen waren dir deine reichen Erfahrungen als Richter – und da wäre endlich der fünfte Rhinow – sehr hilfreich. Du hast es immer verstanden, Konflikte aus einer ruhigen, professionellen Distanz zu betrachten und bist dir stets bewusst gewesen, dass Prozesse, die vom Auseinanderstreben zum Miteinander führen sollen, viel Sorgfalt und Zeit in Anspruch nehmen. Du hast uns auch eben auf entsprechende Baustellen hingewiesen und du kannst sicher sein, dass wir alle, und ich an vorderster Front, in deinem Geist daran weiterarbeiten und die damit verbundenen Herausforderungen annehmen werden.

Das SRK ist mit dir, René in jeder Hinsicht mehr als nur gut gefahren. Mit der Sicherheit und dem Komfort nämlich, den nur das Fahrzeug bietet, das im Doppel – R deines Monogramms so ganz bescheiden wie nebenbei anklingt und zum augenzwinkernden Vergleich einlädt. Rolls Royce ist Vornehmheit schlechthin und hoher Anspruch in schlichter, aber überzeugender Linienführung, gerade eben so, wie du dein Amt in unaufgeregter Eleganz gestaltet hast. Rolls Royce ist versammelte Kraft, nicht grosssprecherisch laut, sondern leise flüsternd, aber immer hoch wirksam. Schliesslich steht Rolls Royce für feinste Ausstattung. Nur: Was dort edelstes Leder und ausgesuchtes Walnussholz ist, ist bei unserem RR feinsinniger Geist und angenehme Umgangsform. Der dort auf vielen Farbschichten aufblühende Glanz erscheint hier als intellektuelle Brillanz. Der Zuverlässigkeit schliesslich, die dort auf höchster handwerklicher Kompetenz gründet, entspricht hier charakterliche Festigkeit und eine Vertrauen stiftende Sorgfalt im Umgang mit Menschen, Fakten und dem Wort.

Das SRK, lieber René, ist mit dir gut gefahren, und die Geschichte wird es nicht vergessen.

Du hast das SRK in Schwung gehalten. Dank deinem Überblick, dank deiner Ordnung stiftenden Kraft und dank deinem Sinn für Teamgeist hast du sehr viel zu einer guten Entwicklung des Zusammenspiels unterschiedlichster Partner beigetragen. Und schliesslich hast du mit deiner konsequenten Förderung der Jugend dafür gesorgt, dass das SRK offen und wach für die Zukunft bleibt.

Lieber René, du hast in deiner ganzen Präsidentschaft immer den Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Deshalb will ich zum Schluss aus einer deiner Reden zitieren, die du vor rund vier Jahren an der deutschsprachigen Universität Budapest über Demokratie gehalten hast: „Letztlich dürfte das Geheimnis jeder Demokratie in der vorbehaltlosen Anerkennung der unverlierbaren Würde jedes Menschen, im bedingungslosen Glauben an die friedliche und faire Konfliktlösung sowie im Mass liegen, im Massvollen, im Ausgleich – und damit in der Absage an jedwede Form der Radikalität.“

Dieses Wort gilt absolut, weit über die Demokratie hinaus für jede Gesellschaftsform und wird immer ein Leitgedanke des SRK bleiben.

Lieber René, wir alle danken dir für all das, was du im Dienst der Menschlichkeit geleistet hast, für all die Jahre bester Zusammenarbeit ebenso wie für deine Freundschaft und wünschen dir und deiner Familie für die Zukunft von Herzen alles Gute. Und für all das, was du als sein Präsident geleistet hast, empfindet das SRK, und ich persönlich, dir gegenüber tiefe Dankbarkeit. Um dieser gebührenden Ausdruck zu geben, möchten wir auch dir die Ehrenmitgliedschaft verleihen.